

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 107/108 (1936)  
**Heft:** 13

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

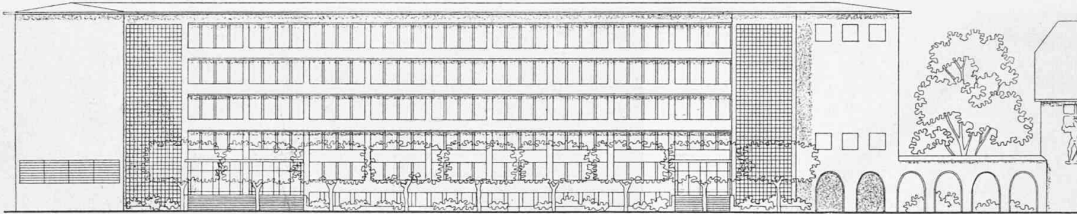
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

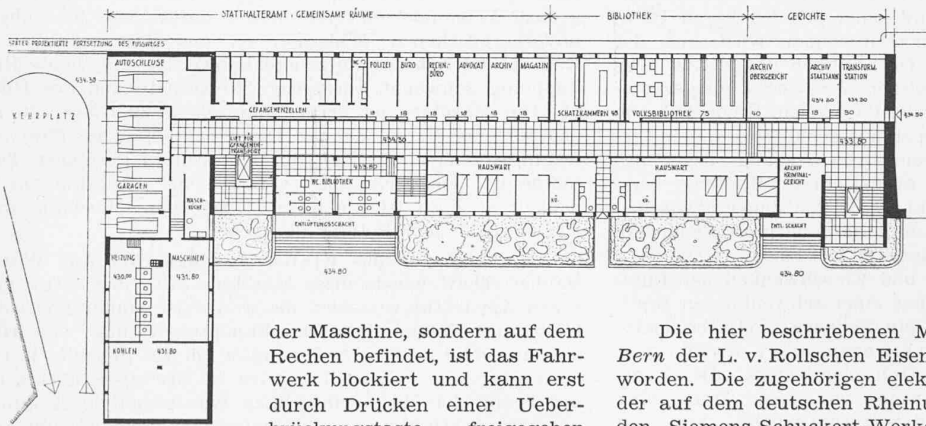
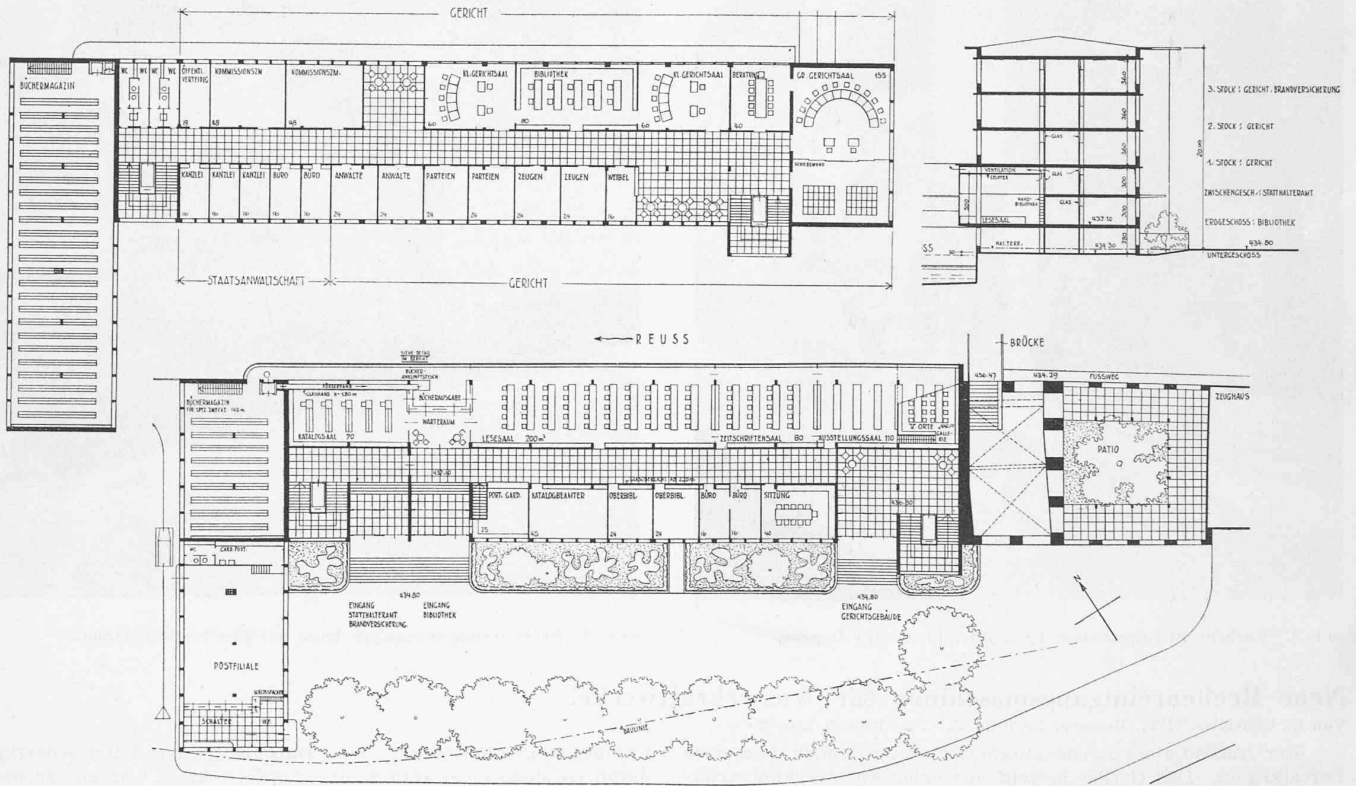
**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



3. Rang (3000 Fr.).  
Entwurf Nr. 6.  
Architekt ERICH RUPP  
in Zürich.

Fassade, I. Stock,  
Erdgeschoss und Unter-  
geschoss; Schnitt.  
Maßstab 1 : 700.



bewegung des Putzwagens wird automatisch das Ein-, bzw. Ausschwenken eingeleitet. Parallel zu dieser Halbautomatik können sämtliche Bewegungen einzeln von Hand gesteuert werden. Der angebaute Schwenkran für rund 3 t Tragkraft dient zum Herausholen von grobem Geschwemmsel; zum Versetzen der Dammbalken steht ein besonderer Kran zur Verfügung.

der Maschine, sondern auf dem Rechen befindet, ist das Fahrwerk blockiert und kann erst durch Drücken einer Ueberbrückungstaste freigegeben werden. Durch Verschieben

eines Anschlages auf der Endschalterspindel lässt sich die Reinigungstiefe der Maschine beliebig einstellen.

Beim vollautomatischen Betrieb wird die Einleitung jeder Einzelbewegung von einem Steuerapparat übernommen, sodass bei normalen Verhältnissen ein einmaliger Druck auf den Knopf «Automatik Ein» genügt, um eine totale Rechenreinigung einschliesslich Rückfahrt in die Ruhestellung einzuleiten. Ein Druck auf einen Halteknopf setzt jede Bewegung augenblicklich still. Von beiden Führerständen aus ist es ferner möglich, durch Drücken eines Notdruckknopfes den Hauptschalter abzuschalten. Die gesamte Steuerapparatur ist auch hier in einem Schaltschrank untergebracht. — Die Maschine ist seit September 1934 in Betrieb.

**Maschine für das Aarekraftwerk Klingnau (Abb. 2).** Die Maschine ist mit aufklappbarem Auflaufschild, Abfuhrwagen usw., ähnlich jener von Dogern ausgebildet. Die Putzbreite des Wagens beträgt rd. 3 m. Anschliessend an die Senk-, bzw. Hub-

Die hier beschriebenen Maschinen sind von der *Giesserei Bern* der L. v. Rollschen Eisenwerke entwickelt und ausgeführt worden. Die zugehörigen elektrischen Ausrüstungen wurden bei der auf dem deutschen Rheinufer liegenden Anlage Dogern von den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin, bei Hagneck und Klingnau von der A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden, geliefert.

### Ideenwettbewerb für ein kantonales Verwaltungs-Gebäude mit Zentralbibliothek in Luzern.

(Schluss von Seite 127.)

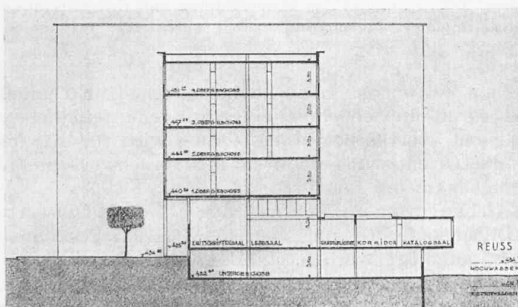
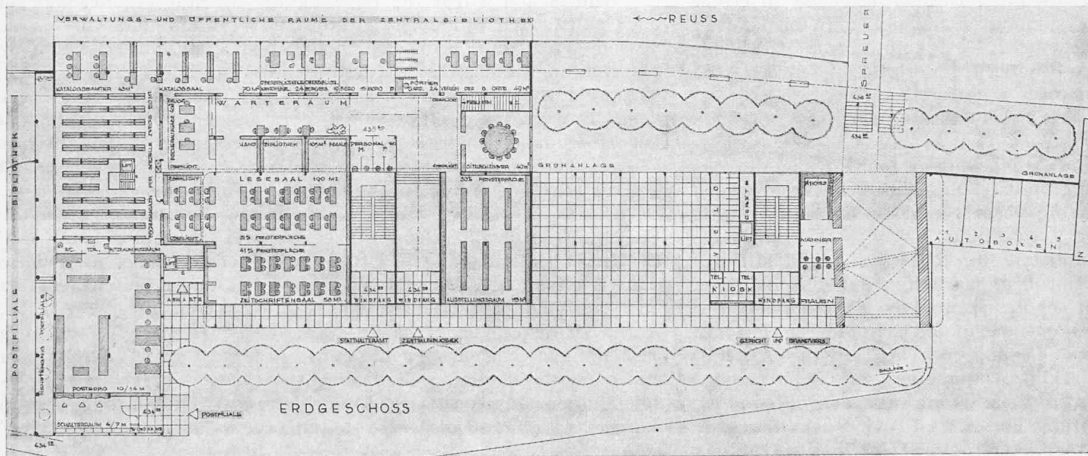
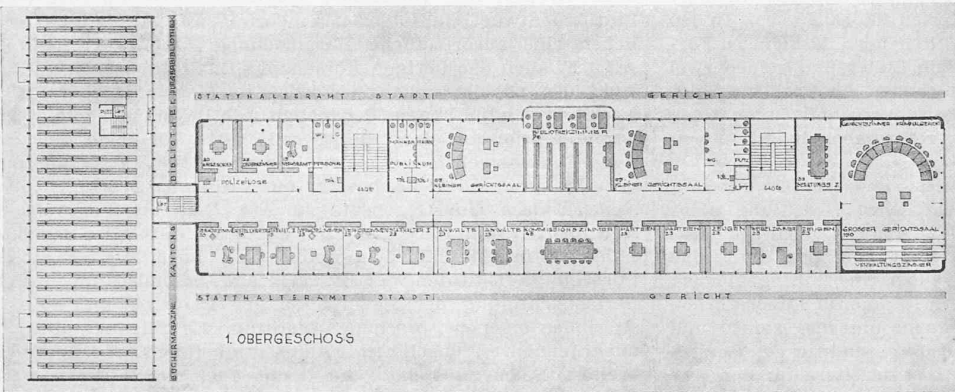
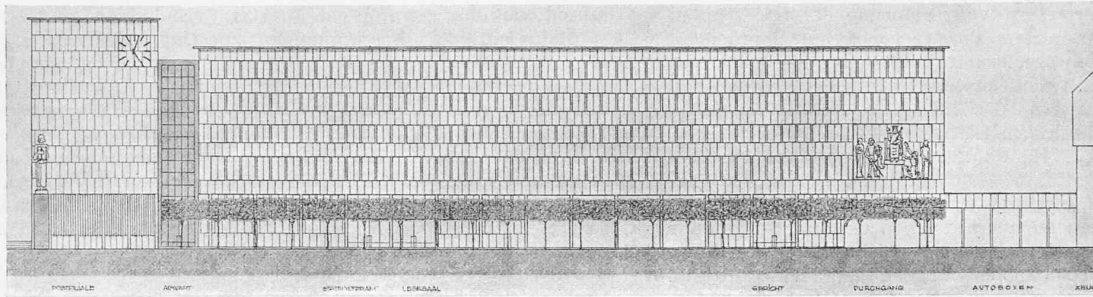
*Entwurf Nr. 6.* Die Flucht des Haupttraktes schafft eine Platztiefe von 42 m. Damit werden die Bureaux vom Verkehr gut distanziert. Die Winkelform des Gebäudes bildet einen wohlthuenden Raumabschluss. Die Lage des Büchermagazins als Riegel gegen das Schlachthaus ist zweckmässig. Die zweibündige Anordnung bedingt die Nordlage eines Teiles der Bureaux, ein Nachteil, der aber durch die lärmfreie Lage am Flusse kompensiert wird. Die Längsentwicklung der Bibliotheksräume gewährleistet wohl eine gute Belichtung, bedingt aber lange Wege und verunmöglicht die Aufsicht. Ganz unzulässig ist der Vorschlag für den Büchertransport. Der längste waagrechte Förderweg

Ideenwettbewerb für ein kantonales Verwaltungsgebäude mit Zentralbibliothek in Luzern.

4. Rang (2500 Fr.).  
Entwurf Nr. 23.

AD. VALLASTER,  
Arch., Luzern.

Fassade, Grundrisse  
und Schnitt, 1 : 700.



beträgt 63 m bis zum Ausgabetisch. Der Hochlegung des Erdgeschosses kann nicht zugestimmt werden, da es unter den Bibliothekbesuchern sehr viele alte Leute gibt. Die grosse Platztiefe lässt eine Gebäudehöhe von 20 m zu, jedoch bleibt die Unterbringung der Statthalterämter in einem durch Vorkragungen überschatteten Tiefparterre, das indessen nur 30 cm über dem Hochwasserniveau liegt, problematisch. Die gemeinsamen Räume und Aemter werden durch ein Geschoss, das andern Zwecken dient, unterbrochen. Die konstruktive und formale Durchbildung des Pfeilersystems der Aussenmauern weist grobe Unstimmig-

keiten auf, die sich besonders auf die Gestaltung der Innenräume störend auswirken. Baukosten 2,57 Mill. Fr. Entwurf Nr. 23.

Als einziges zeigt dieses Projekt eine T-Form. Das Büchermagazin als kleiner Balken des T steht in lossem Zusammenhang mit dem Haupttrakt. In vorteilhafter Weise wird hier die strukturelle Verschiedenheit beider Baukörper zum Ausdruck gebracht. Die Bibliothek nimmt den westlichen Teil des Erdgeschosses ein und lässt in etwas unorganischer Weise die östliche Hälfte als offene Halle frei. Die Grundrissgestaltung der Bibliothek ist verfehlt. Die Belichtung von Lesesaal und Zeitschriftensaal ist ungenügend. Die Beziehungsmöglichkeiten der Säle zum Fluss und zum Hof werden nicht ausgenutzt. Die Gerichtsräumlichkeiten liegen auf drei Stockwerken und sind zweckmässig angeordnet. Beim Statthalteramt ist der Weg von den Haftzellen zu den Gerichtssälen zu lange. Die guten Qualitäten der Grundrisse der obren Geschosse stehen in deutlichem Gegensatz zu der ungenügenden Durchbildung des Erdgeschosses. Die baukörperliche und Fassadebehandlung ist klar aber uninteressant. Baukosten 2,46 Mill. Fr.

Schlussfolgerung.

Das Ergebnis des Wettbewerbes zeigt deutlich, wie schwierig die gestellte Aufgabe war, aber auch die durchaus vorhandene Möglichkeit, auf dem gegebenen Bauplatz die Aufgabe zu verwirklichen. Die Schaffung einer Platzverweiterung durch Zurückdrängen des Hauptbaues an die Reuss scheint empfehlenswert. Die Bureauräume des Verwaltungstraktes werden dadurch von der Strasse abgerückt. Mit Rücksicht auf die Nachbarschaft des Schlachthauses ist die Anordnung des Büchermagazins auf der Westseite des Bauplatzes zu studieren. Einer harmonischen Verbindung mit dem alten Zeughaus und der Spreuerbrücke ist vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Wettbewerb hat keinen Entwurf gezeigt, der ohne weitgehende Ueberarbeitung als Grundlage für die Ausführung verwendet werden könnte. Es kann somit ein erster Preis nicht zugesprochen werden. Unter den in engster Wahl stehenden Entwürfen setzt das Preisgericht nach vorgenommener Gesamtrevision aller Projekte einstimmig [die Rangordnung und Preisverteilung fest, wie sie den Unterschriften der Pläne ist].

Luzern, den 24. August 1935.

Das Preisgericht:

Dr. Winiker, Regierungsrat.

Arch.: O. Balthasar, H. Leuzinger, Armin Meili, A. Oeschger.